

Executive Summary

Developments in Banking Office Density in 2004

The number of banking offices in Austria continued to decrease in 2004, dropping by a total of 49 units to 5,248 from end-December 2003 and thus reducing the banking office density from 1,537 to 1,551 residents per banking office (on the basis

of constant population figures). The total number of foreign branches rose by 18 units to 89 whereas the number of credit institutions which were majority-owned by nonresidents slightly declined.

External Business as a Growth Engine for Austrian Banks – Key Statistical Developments in 2004

While the number of banking offices decreased further in Austria, domestic banks continued to expand abroad in 2004. With foreign subsidiaries contributing substantially to operating income, the parent banks in Austria reported considerable gains in revenues. The banks' unconsolidated total assets increased by

7.9% in 2004. This substantial rise was based on a revival in the demand for loans, especially those denominated in Swiss francs. As a result, the share of foreign currency loans in total loans increased to 19.0%.

Improved Performance of Austrian Banks in 2004

With preliminary unconsolidated operating profits rising by 7.7% to EUR 4.74 billion, Austrian banks' performance displayed a positive trend in 2004. Income from affiliated foreign enterprises and fee-based income from securities

trading contributed most to this boost. Annual profits for the financial year 2004 are expected to amount to EUR 2.98 billion, up significantly from 2003.

Bank Lending Survey – Austrian Results of the Bank Lending Survey for the Euro Area in January 2005

According to the results of the bank lending survey for the euro area in January 2005, banks changed their overall loan policies only very little in the fourth quarter of 2004, slightly easing lending policies for large enterprises while exercising more caution in approving loans to small and medium-size enterprises and households. The survey respondents expect no major changes in credit standards for the first quarter of 2005, only

a marginal easing in credit standards for loans to large enterprises.

The banks reported a continuing increase in the demand for loans to both enterprises and households in the fourth quarter of 2004.

The demand for loans is anticipated to rise further in the first quarter of 2005.

Borrowers Benefit from Favorable Development of Austrian Interest Rates in 2004 – Ongoing Boom in Foreign Currency Lending

Despite the unchanged ECB key interest rate in 2004, retail interest rates for new loans in Austria showed a predominantly downward trend. The Austrian interest rates for most categories were generally below the euro area average in 2004. Deposit interest rates changed to a lesser extent than

those on loans; the interest rates for long-term deposits were higher than the euro area average. Despite a decreasing interest rate advantage, foreign currency loans continued to boom in 2004, with Swiss franc-denominated loans accounting for a share of about 90%.

The Impact of Cross-Border Flows of Capital on Monetary Indicators in the Euro Area

The Mundell-Fleming model shows that the interdependence of open economies has a strong impact on national monetary variables, interest rates and monetary aggregates, which makes the degree of capital mobility a key factor for monetary policy (macroeconomic trilemma). The present analysis focuses on the trend toward perfect capital mobility and its effect on the euro

area, drawing on the empirical work of Obstfeld and Taylor (2004) as well as on the monetary presentation of the euro area balance of payments. The combination of banking and balance of payments data shows how international capital flows affect the development of the monetary aggregates in the euro area.

Übersicht

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004

Der Trend zur Reduktion des Bankstellennetzes in Österreich hat sich im Jahr 2004 weiter fortgesetzt. Insgesamt ergab sich gegenüber Dezember 2003 ein Rückgang der Bankstellen um 49 Plätze auf 5.248. Unter der Annahme einer konstanten Einwohnerzahl veränderte sich die Bankstellendichte 2004 von

1.537 auf 1.551 Einwohner je Bankstelle. Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Gesamtzahl der Auslandsstandorte der inländischen Kreditinstitute um 18 Plätze auf 89. Die Zahl der mehrheitlich im Auslandsbesitz befindlichen österreichischen Kreditinstitute reduzierte sich dagegen geringfügig.

Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen – Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004

Während in Österreich die Bankstellendichte weiterhin sank, befanden sich die heimischen Banken 2004 international nach wie vor auf Expansionskurs. Da die Auslandstöchter einen wesentlichen Beitrag zum Betriebsergebnis leisteten, konnten auch die in Österreich tätigen Einzelinstitute beträchtliche Ertragssteigerungen vermelden. Auch die unkonsolidierte

Bilanzsumme der Banken erhöhte sich im Jahr 2004 mit 7,9% relativ deutlich. Das starke Bilanzsummenwachstum war aktivseitig durch eine wieder anziehende Kreditnachfrage – zu einem großen Teil in Schweizer Franken – getragen. Dadurch erhöhte sich der Fremdwährungsanteil am gesamten Kreditvolumen auf 19,0%.

Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004

Die Ertragsentwicklung der in Österreich tätigen Kreditinstitute verlief im Jahr 2004 positiv. Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis erhöhte sich um 7,7% auf 4,74 Mrd EUR. Insbesondere die Erträge aus ausländischen verbundenen Unternehmen und die Provisionserträge aus dem Wertpapier-

geschäft haben zu diesem Anstieg beigetragen. Der für das gesamte Geschäftsjahr 2004 erwartete Jahresüberschuss beträgt 2,98 Mrd EUR und liegt markant über dem vergleichbaren Wert des Jahres 2003.

Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik im vierten Quartal 2004 insgesamt nur wenig verändert. Einer etwas gelockerten Kreditpolitik gegenüber Großbetrieben stand eine gewisse Zurückhaltung bei der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von privaten Haushalten gegenüber. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken keine Veränderung der Kreditrichtlinien,

lediglich die Richtlinien für Finanzierungen von Großbetrieben dürften wiederum etwas gelockert werden.

Die Kreditnachfrage ist im vierten Quartal 2004 nach Einschätzung der befragten Banken weiter gestiegen. Das galt für Unternehmen ebenso wie für die privaten Haushalte. Im ersten Quartal 2005 erwarten die befragten Institute eine weitere Zunahme der Kreditnachfrage.

Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich – Fremdwährungskredite boomen weiter Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004

Obwohl die EZB im Jahr 2004 den Leitzinssatz unverändert ließ, gab es bei den Kundenzinssätzen für neu vergebene Kredite in Österreich überwiegend eine rückläufige Tendenz. Die Zinssätze lagen in den meisten Kategorien unter dem Durchschnittswert im Euroraum. Die Einlagenzinssätze hingegen veränderten sich 2004 in Österreich in viel schwächerem Ausmaß

als die Kreditzinssätze. Im langfristig gebundenen Bereich waren höhere Zinssätze als im Durchschnitt des Euroraums zu beobachten. Trotz geringer gewordenem Zinsvorteil boomten im Jahr 2004 die Fremdwährungskredite weiter, wobei die Kredite in Schweizer Franken einen Anteil von rund 90% repräsentierten.

Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren im Euroraum

Monetäre Variablen, der Zinssatz und die Geldmenge werden durch die Wirkungszusammenhänge offener Volkswirtschaften tangiert. Wie das Mundell-Fleming-Modell zeigt, erhält der Grad der Kapitalmobilität dadurch zentrale Bedeutung für die Geldpolitik (makroökonomisches Trilemma). Die vorliegende Analyse beschäftigt sich mit der Tendenz zu vollständiger

Kapitalmobilität und deren Einfluss im Euroraum. Es wird auf die empirischen Arbeiten von Obstfeld und Taylor (2004) Bezug genommen sowie auf den monetären Beitrag der Zahlungsbilanz des Euroraums. Die Verknüpfung von Monetär- und Zahlungsbilanzstatistik zeigt, wie der internationale Kapitalverkehr die Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet beeinflusst.